

HILFE FÜR FRANZ-LEOPOLD

Unser Sohn Franz-Leopold ist am 2. Juni 2012 durch einen tragischen Unfall ertrunken. Nach etwa 20 Minuten unter Wasser wurde er mit einer Körpertemperatur von 24,5 Grad aus einem Teich gefischt, dann über mehrere Stunden wiederbelebt und schließlich per Rettungshubschrauber in die nächstgelegene Klinik mit einer Herz-Lungen-Maschine für Kinder geflogen.

Auf der Kinderintensivstation des Universitätsklinikums in Kiel wurde Franz durch den unermüdlichen Einsatz rund um die Uhr von den Ärzten und Pflegern soweit stabilisiert, dass er selbständig atmen konnte und seine wesentlichen Körperfunktionen wie Lunge, Herz, alle inneren Organe und die Ernährung über eine Magensonde gut funktionierten.

Franz-Leopold hat danach mehrere Operationen aufgrund einer Entzündung in der Bauchdecke und einer geplatzten Arterie überstanden. Ab dem 29. Juni erfolgte die Wundversorgung seiner rechten Leiste mittels Vakuumpumpe soweit, dass er am 3. Juli in die Neuropädiatrie in Greifswald verlegt werden konnte.

Am Freitag den 13. Juli sind wir endlich in das neurologische Rehabilitationszentrum eingezogen. Mit dem Beginn der Reha haben die notwendigen Schritte in sein Leben zurück begonnen: Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Schlucktraining, psychische Betreuung, ...

Unser kleiner Engel hat gekämpft - wie auch wir alle um ihn - und gezeigt, dass er leben möchte. Dafür sind wir unendlich dankbar. Die Ärzte sagen, er liegt nicht im Koma, er schläft nur. Es liegt an ihm, seinem Vertrauen in die Umwelt und dem Zustand seines Gehirns, wann er sich traut wieder aufzuwachen. Vielleicht ist er auch schon wach - wir wissen nicht so genau, wie man den Zustand beschreibt. Noch ist alles offen. Manchmal greift er unsere Hand und dreht seinen Kopf oder seine Augen ein bisschen in unsere Richtung. Die Ärzte staunen und hoffen und bangen genau wie wir.

Wir sind eine Familie mit 3 Kindern. Neben Franz-Leopold gibt es noch seinen siebenjährigen Bruder Carl-August, mit dem er fast wie Zwillinge verbunden ist, und seine elfjährige Schwester Ronja.

Wie einige von Euch wissen, gibt es noch kein gemeinsames Zuhause für uns alle fünf. Zwei halbe parallele Haushalte sind ab jetzt nicht mehr drin. Unser neues Haus ist unvollständig. Sachen, die wir in Eigenleistung Stück für Stück machen wollten sind jetzt zu riesig und auch dann wird Geld und Zeit gebraucht. Ohne Badezimmer können wir Franz dort nicht empfangen, wo er sich am wohlsten fühlt. Mit Eurer Hilfe wird es das gemeinsame Zuhause für uns alle geben, was wir jetzt so dringend brauchen.

Der Weg wird noch lang, aber wir hoffen, dass unsere Kraft reicht, ihn gemeinsam zu gehen. Wir haben bereits von allen Seiten tiefe und herzliche Unterstützung erfahren. Falls ihr uns auch finanziell unterstützen möchtet, haben wir ein Konto für Franz-Leopold eingerichtet.

JEDE SPENDE HILFT!

Spendenkonto:

Antje Wunderlich

Konto: 25 35 037 01

Deutsch Bank, Bankleitzahl: 130 700 24

Verw.-Zweck: Hilfe für Franz-Leopold

Briefanschrift von Franz:

Franz-Leopold Stendel

Dorfstr. 4

18320 Ahrenshagen-Daskow OT Prusdorf

Wir haben vor, alle Beteiligten und Spender über die in Kürze entstehende Internetseite www.franz-leopold.de auf dem Laufenden zu halten und über seine Fortschritte und das werdende Zuhause zu informieren. Wenn ihr eine Adresse, Mail o.ä. angebt, können wir uns auch persönlich zurückmelden.



Fünfjähriger fällt in einen Dorfteich

Zustand kritisch / Zirk

HERMANNSHAGEN Was Freitagnachmittag in Hermannshagen so fröhlich gann (wir berichteten), endete am Sonntagabend in einem Schock. Während des Zirkustreffens auf dem Gutshausgelände, zu dem auch viele Kinder gekommen waren, fiel am Sonntagabend gegen 10 Uhr ein fünfjähriger Junge aus dem Landkreis Nordvorpommern in einen Teich hinter einem Vereinsgebäude. Der Junge war mit Freunden der Familie nach Hermannshagen gekommen und hatte an dem Vormittag gemeinsam mit einem Gleichaltrigen gespielt. Dann wurde er durch einen Erwachsenen vermisst und kurz darauf bewusstlos treibend im Teich aufgefunden. Die Erwachsenen, die ihn fanden, stürzten sich sofort ins Wasser, borgen das schon bewusstlose Kind und begannen mit der Reanimation. Schon bald trafen auch der über Handy herbei gerufene Notarzt und der Rettungshubschrauber ein. Über eine Stunde lang musste das Kind medizinisch versorgt und stabilisiert werden, bevor es mit dem Rettungshubschrauber zur weite-